

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Abbildung Und Beschreibung Aller Hohen Ritter-Orden In
Europa.**

Eichler, Gottfried

Augspurg, 1756

VD18 11719222

B. Kayserliche Ritter-Orden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17604

B. Kayserliche Ritter-Orden.

IV.

Von dem
CONSTANTIN-ORDEN.

gest. A. C. 313.

Die Stiftung dieses Ordens vvirrd *Constantino Magno*, dem ersten Christlichen Kayser, von einigen Geschichtschreibern zugeschrieben: mit der Erzählung der Bevegungs-Ursache zu der Errichtung desselben, welche folgende vvar: *Constantinus Magnus* solle von dem Senat zu Rom gebeten vworden seyn, ihnen vvider den Tyrannen *Maxentium* beyzustehen, welches er auch zu befolgen suchte. Als er nun vvider seinen Feind zu Feld lag, vwegen der grossen Macht des Tyrannen aber für einen schlechten Ausgang sehr besorget vvar, solle er zu Unternehmung eines Treffens, durch ein in der Luft ihme erschiene- nes hellglänzendes Creutz, mit den dabey stehenden Worten: *In hoc signo vinces*, ermuntert vworden seyn, darauf er seinen Feind muthig angegriffen, und die Schlacht mit vielem Sieg erhalten habe. C Hier-

Hierdurch seye der Kayser bewogen worden, den Christen nicht nur den freyen Gottesdienst zu verstatten, sondern hätte auch sich selbst von *Eusebio*, als er seines Lebens Ende vermerkte, *A. C. 337.* taufen lassen. Nach oben beschriebenen Sieg, hätte der Kayser nicht nur in seinen Standarten und Fahnen dieses Creutz geführet, sondern auch davon einen militärischen Orden *A. C. 313.* errichtet:

Allein, wie es Mönche giebt, welche geglaubt haben, sich eine Ehre zu machen, wenn sie sich für sehr alt ausgäben, so finden sich auch Ritter-Orden, welche ihren Ursprung so hoch hinaus gesetzt, als sie nur immer gekont haben, um sich zu bemühen, durch ein eingebildetes Alterthum den Vorrang zu haben.

Dergleichen ist dieser Orden der Constantins-Ritter, welche auch die Englischen, die vergoldeten oder goldenen, und des *H. Georgii* genannt werden.

Der Abbt *Giustiniani*, welcher sich einen Ritter und Groskreutz dieses Ordens nennet, behauptet in einer zu Venedig 1692. ans Licht gestellten Geschichte der Orden, das folcher der älteste unter den Ritter-Orden seye.

Vergebens aber ist es, wenn man den Ursprung

Ursprung der Ritter-Orden vor dem 12ten *Seculo* suchen will; und *P. Papebroch* sagt von diesem Orden, davon wir reden, und dessen Ursprung man Kayser *Constantino* dem Grossen zueignen will: *Diejenigen hintergiengen sich, oder wären auch mit Willen hintergangen worden, welche aus Lust zur Schmeicheley den Ursprung der Ritter-Orden vor dem 12ten Seculo suchen wollen &c.*

Um das Alterthum dieses Ordens zu beweisen, bringt man Briefe vom Pabst *Leo* vom Jahr 456. bey, welche dem Vorgeben nach an den Kayser *Marcian* gerichtet seyn sollen, wodurch er diesen Orden unter der Regel *S. Basilii* bestätigt, und noch andere Briefe des Kaylers *Leo I.* vom Jahr 489. Es ist wahr, daß sich solche in den Archiven des Römischen Hofes befinden; allein, deswegen sind sie nicht weniger unterschoben, und wurden erst 1533. mit andern Urkunden und vorgegebenen Privilegien dieses Ordens diesen Archiven beygelegt. Es waren keine andere, als diejenigen, welche der Kayser *Isaac Angelus Comnenus* im Jahr 1190. angeordnet hatte, und sie wurden hier nur erneuert.

Dieser Kayser, welchen *Giustiniani* den Verbesserer dieses Ordens nennet, könnte wohl
C 2 selbst

selbst der Stifter dieses Ordens gewesen seyn, und ihm den Namen *Constantius-Orden*, wegen des Kayfers *Constantini*, gegeben haben, von welchem die Comnenen die Abkömmlinge zu seyn glauben. Er konte ihn auch wohl von seinem eigenen Namen *Angelus*, den Englischen, und endlich, weil er unter dem Schutz des H. Georg gestellet, den *St. Georgs-Orden* genennet haben.

Und dieses dünkt uns, sey mit den besten und bevährtesten *Auctoribus*, wohl das vernünftigste und billigste Alterthum, welches man diesem Orden zugestehen könne. So viel von dessen Ursprung. Wir gehen aber sogleich nach unserm Vorhaben zu der Beschreibung des Ordens-Zeichens und der Kleidung.

Das Ordens-Zeichen, welches die Ritter auch auf der linken Seite des Mantels tragen, ist ein rothes mit Gold eingefasstes Lilienförmiges Creutz, auf welchem diese 4. Buchstaben stehen: *I. H. S. P.* welche bedeuten: *In hoc signo vinces.* Der Name Christi, welcher durch die beeden in einander geflochtenen Buchstaben X und P ausgedrückt wird, steht in der Mitte, und an deren Seiten diese Buchstaben Δ und Ω .

Die grosse Ordens-Kette, die sie über dem
Man-

Mantel um den Hals tragen, bestehet aus dem Namens-Zug X und P, in 15. goldenen emailirten Oval-Schilden, davon das mittelste, an welchem unten ein goldener S. Georg zu Pferd, vwie er den Lindvurm ersticht, hängt, grösser ist, als die andern, und vvelches mit einem Laubvverk, so aus Eichen- und Oelblättern bestehet, umgeben ist.

Der Habit des Grosmeisters, vvenn er öffentlich erscheinet, oder dem Rath beyvvoonet, vvelcher aus 50. Senatoren, die eben so viel Groskreutze sind, bestehet, ist ein rothes Wammes und Hofen, nebst dergleichen Strümpfen und Schuhen, und darüber eine Weste von Silber gestickt, die bis auf die Knie gehet, und ziemlich vveite Ermel hat. Diese Weste ist mit einem Gürtel von rothem Sammet mit silbernen Stücken gefüttert, und um den Hals mit 2. von Gold und rother Seide gevirkten Schnüren fest gemacht, die bis auf die Erde hinab hängen. Auf der linken Seite des Mantels ist das Ordens-Creutz mit Gold eingefasst, aufgeheftet.

Die Mütze dieses Grosmeisters ist nach Macedonischer Art, eine Spanne hoch, und von Carmesin-Sammet mit vveissem Satin gefüttert. Sie ist an 4. Ecken mit eben dem goldgestickten Namens-Zug X und P aufgeschlagen, und

mit einer schwarzen Strausfeder geschmücket. Die Groskreutze, deren an der Zahl 50. sind, haben ein blaues Wamms und Hofen, und darüber eine weisse Weste, die bis auf die Knie gehet. Ihre Strümpfe und Schuhe sind ebenfalls weifs, der Gürtel von rothem Samme, und der Mantel, welcher nicht so lang ist, als des Grosmeisters feiner, und an der Seite das Ordens-Creutz hat, ist von blauem Damast, weifs gefüttert. Sie haben auch das Recht, die grosse Ordens-Kette zu tragen, und ihre mit weissen Federn gezierte Mütze ist von blauem Satine, und hat den Namens-Zug X und P mit Gold gestickt an den 4. Seiten.

Wenn die Ritter im Krieg sind, und für den Glauben fechten, so müssen sie noch ein Oberkleid, in Gestalt eines Scapuliers von weissem Zeug tragen, welches in der Mitte ein rothes Creutz hat.

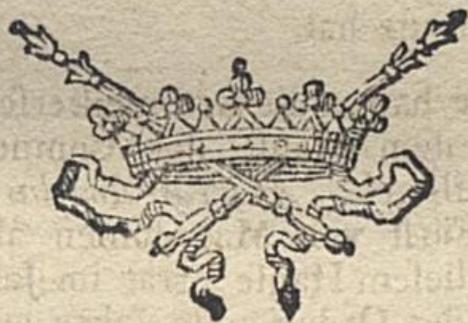
Die Päbste hatten die Grosmeisterschaft dieses Ordens dem Hause der Comnenen auf ewig bevilliget. *Andreas Angelus Flavius Comnenus* Fürst von Macedonien aber, der letzte von diesem Hause, trat im Jahr 1699. nachdem er den Orden viele Jahre lang regieret hatte, die Grosmeisterschaft dem Herzog von Parma, *Franz Farnese*, für ihn und seine

ne

ne Nachkommen auf immer und ewig ab; vvelches der Pabst *Innocentius XII.* in eben dem Jahr durch ein *Breve* vom 29. Octobr. bestätiget hat; und seit der Zeit hat der neue Grosmeister einige Veränderungen in den Satzungen vorgenommen.

In Italien sollen noch einige Ueberbleibsel dieses Ordens anzutreffen seyn: allein in Deutschland vviird er sehr vvenig æstimirt.

Hievon ist in *P. Hyppolt Helyots ausführlicher Geschichte aller geistlichen und weltlichen Kloster- und Ritter-Orden*; vvic auch in des *P. Honorii de Sta Maria Ord. Carmel. Discalceat. Dissertation historique & critique sur la Chevalerie ancienne & moderne &c.* das mehrere beliebig nachzusehen.







V.
Von dem Orden
des
Heil. A N D R E Æ
in Rußland.
gest. A. C. 1698.

Se. Czaarische Majestæt, Peter Alexiewitz, stifteten diesen Orden im Jahr 1698. um die Verdienste derjenigen zu belohnen, welche im Türken-Krieg ihre Tapferkeit vor andern hatten sehen lassen.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldner mit schwarz emallirter zweyköpfigter Adler, mit goldnen Schnäbeln und Klauen, und ausgebreiteten Flügeln, vvelcher auf jedem Kopf eine Kayserliche Crone träget; auf dem Adler liegt ein goldenes und dunkelblau emallirtes Andreas-oder Burgundisches Creutz mit einer goldnen schmalen Einfassung, auf vvelchem der Heil. Andreas angenagelt erhoben, mit natürlichen Farben emallirt, um den Leib mit einer goldnen Binde zu sehen ist. Auf den 4. Enden des Creutzes stehen die 4. goldene Buchstaben *S. A. P. R.* vvelche so viel heißen,

fen, als: *Sanctus Andreas Patronus Russiae*, und die *Ordens-Devise* ist. Das ganze Ordens-Zeichen vverd von einer grossen Kayserlichen Crone bedeecket, vvodurch oben die Ringe gehen, mit vvelchen dasselbe an der Kette oder Ordens-Band bevestiget vverd. Gemeiniglich vverd das Ordens-Zeichen von den Rittern an einem breiten himmelblau gevvaesserten Band von der rechten Schulter nach der linken Hüft hangend, getragen; bey Solennitaten aber müssen die Ritter dasselbe auf der Brust an der Ordens-Kette tragen. Diese Kette bestehet aus dreyerley besondern Gliedern, vvelche vvechfelsvveise und durch goldene Ringe aneinander gefügt, und miteinander verbunden sind. Das erste Glied ist ein goldener schvvarz emallirter zvveyköpfigter Adler mit ausgebreiteten Flügeln, vvelcher auf jedem Kopf (vvie der Adler im Ordens-Zeichen) mit einer Kayserlichen Crone gezieret ist, zvvischen vvelchen beyden die dritte noch etwas grössere ruhet: auf der Brust des Adlers präsentirt sich ein roth emallirtes goldenes Schild, auf vvelchem der Ritter St. Georg zu Pferd mit dem Lindvurm von Gold zu sehen ist. Das zvveyte Glied präsentiret ein goldenes dunkelblau emallirtes Wappenschild mit einem schmalen goldnen Rand, auf vvelchem ein A, vvelches den Namen der vorigen Kayserin

Terin Anna Ivvanovvna anzeigt, als vvelche den Orden renovirt, und die Kette desselben verbessert hat. Oben über dem Schild ist eine Kayserliche Crone, zu beyden Seiten sind allerley Armaturen, als Fahnen mit vveiß, roth und grün emallirt, unten sind Canonen, Paucken und Trommeln zu sehen. Das dritte Glied stellet ein golnes dunkelblau emallirt Andreas-Creutz vor, mit einer schmalen goldnen Einfassung, in dessen 4. Enden die 4. Buchstaben *S. A. P. R.* mit Gold zu lesen. Zwischen den Ecken gehen Strahlen heraus, vvelche einen Circul formiren, und vvechselfveise mit Gold emallirt sind. Ueber dies tragen die Ritter noch auf der linken Brust und Mantel einen achtspitzigen, mit Strahlen gestickten silbernen Stern, dessen 4. Eckspitzen grösser sind, als die 4. Seitenspitzen, in dessen Mitte eine goldene Circul-Fläche, und auf derselben ein mit Silber erhoben gesticktes und mit Blau schattirtes Andreas-Creutz zu sehen: aussen herum ist noch ein erhobner Circul von bleumourantem Atlas, auf vvelchem über dem Creutz 2. von Gold gestickte Engel, die eine goldne Crone halten; unten herum ist eine mit Gold gestickte Rufsische Schrift zu lesen. Das Ordens-Kleid ist himmelblau, der Mantel roth mit Gold gestickt. Nach der Zeit ist dieser Orden andern hohen
Per-

36 *Von den weltlichen Ritter-Orden.*

Personen und Ausvürtigen auch conferiret
vworden, und ist jetzo unter den Ruffsichen
Orden der allervornehmste und ansehn-
lichste.







VI.

Von dem Orden
des
H. ALEXANDRI NEFSKY
in Rußland.
gest. A. C. 1725.

Dieser Orden, vvelcher gemeiniglich auch *le Cordon rouge de Saint Alexandre* genannt vvirtd, ist im Jahr 1725. von Ihro Maj. der Czaarin Catharina gestiftet, und Fürst Menzikof zum ersten damit begnadigt vvorden.

Das Ordens-Zeichen ist ein goldenes spitziges roth emallirtes Creutz, in dessen Mitte das Bildnis des H. *Alexander Nefsky* zu sehen, vvelcher in ganz goldenem Kürass zu Pferd sitzt; auf den 4. ausgehenden Enden des Creutzes ist mit goldenen Buchstaben, jedoch in Russischer Sprache, die *Ordens-Devise* zu lesen: *Pro Labore. & Patria.* In den 4. Winkeln des Creutzes sind 4. goldene zvvveyköpfigte Adler mit ausgebreiteten Flügeln zu sehen, vvelche auf den Köpfen Kayserliche Cronen führen.

Dieses Ordens-Zeichen vvirtd an einem breiten *Ponceau-farbenen* gevvässerten Band über
D der

der linken Achsel nach der rechten Hüfte zu hängend getragen.

Ueber dem führen die Ritter noch auf der linken Brust einen 8spitzigen mit silbernen Strahlen gestickten Stern, dessen 4. Mittelspitzen etwas länger sind, als die Eckspitzen; in der Mitte dieses Sterns ist eine silberne Circul-Fläche, auf welcher die zwey durcheinander geschlungene Buchstaben *S. A.* (welche den Patron *Sanctus Alexander* anzeigen) mit Gold gestickt zu sehen; oben darüber ruhet ein rother gestickter Herzoglicher Hut, mit silbernem Aufschlag und schwarzen Flocken auf Hermelin - Art besetzt. Umher ist ein Ponceau-farbener erhobner Circul, vvor- auf eine mit Gold gestickte Russische Schrift zu lesen, und unten sind 2. Creutzweis gelegte grüne Lorbeer-Zweige. Es ist dieser Orden zwar etwas geringer als der Andreas-Orden, nichts desto weniger kan solchen niemand überkommen, der nicht wenigstens den Rang eines General-Majors hat; es wird auch niemanden der Orden des H. Andreae conferirt, der nicht schon einige Zeit vorher diesen Orden vom rothen Band getragen.

